

Erneuerbar in die Zukunft heizen

10 Fragen – 10 Antworten zum Umstieg von Öl auf erneuerbare Heizenergie

1999 lag der Ölpreis um 30 Franken je 100 Liter. Heute liegt er bei 75 Franken. Künftig kommt zum steigenden Preis die CO₂-Abgabe hinzu. Mancher Hausbesitzer denkt da über einen Ausstieg aus Öl und einen Umstieg auf erneuerbare Energie nach. Dies wäre bei 70 Prozent der Eigenheime problemlos. Antworten auf die zehn meistgestellten Fragen.

1. Was muss ich als Erstes tun?

Ein Umstieg von Öl auf erneuerbare Energie macht in schlecht gedämmter Hülle wenig Sinn. Falls das Haus nie wärmegedämmt wurde und keine Wärmeschutzfenster besitzt, so ist dies vorzuziehen. Der Energiebedarf lässt sich dadurch um 65 bis 75 Prozent reduzieren.

2. Welche Systeme bieten sich an?

Beim Einfamilienhaus kommen in weit über 70 Prozent der Fälle für den Umstieg auf erneuerbare Energie zwei Systeme in Frage: Wärmepumpe oder Holzpellet-Heizung.

3. Ist erneuerbare Energie viel teurer?

Pelletheizungen und Luft/Wasser-Wärmepumpen sind schon bei heutigem Ölpreis hinsichtlich Energiekosten konkurrenzfähig. Die tiefsten Energiekosten haben Wärmepumpen mit

Erdwärme-Sonde. Mit diesen lassen sich einige Hundert Franken Heizkosten sparen. Bei einer Wärmepumpe kommen zusätzlich tiefere Fixkosten für Unterhalt oder Kaminfeger dazu.

4. Wie hoch sind denn die Mehrinvestitionen?

12'000 bis 15'000 Franken kostet der Ersatz des Ölkessels inklusiv Kaminsanierung. Mit 25'000 bis 30'000 Franken rechnen muss, wer auf eine Pelletheizung oder eine Wärmepumpe mit Erdsonde umsteigen will. Etwas kleiner sind die Mehrkosten für Luft-Wasser-Wärmepumpen. Ein Teil der Mehrinvestitionen lässt sich in vielen Kantonen durch Förderbeiträge dämpfen.

5. Ist mein Haus Wärmepumpen-tauglich?

Damit eine Wärmepumpe auch bei grosser Kälte genug Heizwärme bereitstellen kann, muss das Haus ausreichend gedämmt sein. Wo höhere Heiztemperaturen als 55 °C nötig sind, ist eine Wärmepumpe nicht zu empfehlen. Moderne Luft/Wasser-Wärmepumpen arbeiten nahezu lautlos, so dass sich die Geräte auch im Freien platzieren lassen. Wärmepumpen mit Erdwärme-Sonde sind lautlos. Für die Bohrung ist eine Bewilligung des Kantons erforderlich.

6. Ist mein Haus Pellet-tauglich?

Pellets werden im Tanklager geliefert und per

Leitung ins Lager geblasen. Die Leitung ist auf rund 30 m begrenzt. In dem Umkreis muss eine LKW-Zufahrt vorhanden sein. In 2 kg der Holz-Energiepakete steckt dieselbe Heizleistung wie in einem Liter Öl. Durchschnittliche Einfamilienhäuser benötigen ein Lager von 2 x 2 x 2,5 m, um eine Saison zu heizen. Der ideale Raum ist rechteckig und nicht breiter als 2 m. Oft lässt sich der Platz des Öltanks umfunktionieren. Für eine reibungslose Pelletzuführung sollten Lager und Heizraum nebeneinander liegen. Lange Wege erhöhen die Kosten und Störungsanfälligkeit. Das Lager muss die Pellets gegen Nässe und Nebenräume vor Staub schützen.

7. Was ist besser?

Holzpellet-Heizungen und Wärmepumpen nutzen erneuerbare Energie. Heizen mit Holz ist CO₂-neutral, da die Pflanze im Wachstum dieselbe Menge CO₂ aus der Luft bindet, wie beim Verbrennen entsteht. Hinsichtlich NO_x- und Feinstaub-Emissionen erfüllen alle Produkte die strengen Auflagen der Luftreinhalteverordnung. Pellets werden überwiegend mit Holz aus Schweizer Sägereien produziert. Die Wertschöpfung passiert im Inland. Die Wärmepumpe benötigt Antriebsstrom (rund 1/3 bis 1/5 der Wärme). Der Rest wird aus der Umwelt gewonnen und ist erneuerbar. Hinsichtlich Gesamtbilanz schneiden Wärmepumpen bes-

ser ab als Ölheizungen. Selbst im ungünstigsten Fall – wenn der Strom mit fossiler Energie produziert wird – sinkt die CO₂-Belastung um 40 Prozent. Stammt der Strom aus erneuerbaren Quellen wie Wasserkraft beträgt die CO₂-Reduktion nahezu 100 Prozent.

8. Wie stehts mit dem Komfort?

Heizen mit Wärmepumpen oder Holzpellets ist so bequem wie mit Öl. Geregelt wird komfortabel vom Wohnbereich aus. Bei der Pelletheizung muss 1 bis 2 Mal jährlich der Aschebehälter geleert werden. Im Einfamilienhaus fallen 5 – 10 kg an. Diese kann als Dünger genutzt oder mit dem Abfall entsorgt werden. Die Wärmepumpe sticht zusätzlich mit dem Trumpf «Platzgewinn». Der Tankraum kann als Hobbykeller genutzt werden.

9. Wie stelle ich beste Qualität sicher?

Wer zur Offerte die Leistungsgarantie verlangt, bestellt eine Heizung, die den Empfehlungen von EnergieSchweiz entspricht und die wichtigsten Gütesiegel besitzt. Bei Wärmepumpen kann zusätzlich die Jahresarbeitszahl (JAZ) festgelegt werden. Bei Luft/Wasser-Wärmepumpen sollte diese über 3, bei Wärmepumpen mit Erdwärme über 4 liegen. Die Stadt Luzern machts vor: Nur wer eine JAZ im Praxisbetrieb von mindestens 3,8 erreicht, bekommt Förderbeiträge.

10. Wer hilft bei Fragen weiter?

Auf dem Internetportal www.bauschlau.ch von EnergieSchweiz gibts weiterführende Infos. Bei Fragen helfen die regionalen Energieberatungsstellen mit kompetenter Beratung weiter.



Umstiegsalternative Wärmepumpe: Heizen ohne Feuer und Rauch. Wärmeenergie aus Luft und Boden.



Dem steigenden Ölpreis ein Schnippen schlagen und beim Heizen an die kommende Generation denken. Mit Heizenergie die nachwächst. (Foto: Getty Images)



Umstiegsalternative Pellet: nachwachsend, CO₂-neutral, inländisch, bequem wie Öl oder Gas.

Dem Umstieg steht nichts im Weg!

Herr Hüscher, mit steigendem Ölpreis erhält erneuerbare Heizenergie Aufwind. Spüren Sie dies?

Unbedingt. Viele Hauseigentümer denken über einen Umstieg nach. Die Anfragen sind stark angestiegen.

Was steht noch im Weg?

Meist die höheren Investitionen. Diese liegen bei Erneuerungen auf den ersten Blick um 12'000 bis 25'000 Franken über denjenigen eines Ölkesselsatzes.

Auf den ersten Blick?

Bei der Modernisierung der Heizung sollte man für die Entscheidung Weitsicht walten lassen und sich die Frage stellen: «Will ich die nächsten 15 Jahre voll vom Ölpreis abhängig sein?»

Auf welche Fragen treffen Sie häufig?

Typische Fragen sind: Welche Wärmepumpe ist besser? Sind die Pelletsysteme ausgereift? Kann man auch Warmwasser erzeugen?



Pius Hüscher ist Leiter der Energieberatungszentrale der Nordwestschweizer Kantone.

Und was empfehlen Sie?

Bei den Wärmepumpen raten wir eher zur Erdwärmesonde. Sie nutzen einen klar höheren Anteil an Umweltwärme. Vorteile: Auch Häuser mit knapp dimensionierten Heizkörpern lassen sich gut beheizen und das Warmwasser kann dank dem hohen Umweltenergie-Anteil effizient produziert werden. Wärmepumpen mit Erdwärmesonde sind so auch im Sommer nutzbar.

Wie stehts mit der Pellet-Technik?

Diese ist heute den Wärmepumpen und Ölheizungen technisch ebenbürtig. Ideal ist hier die Kombination mit einer Solaranlage für die Warmwassererzeugung.

Wer hilft bei Fragen weiter?

Viele Kantone offerieren kostenlose Energieberatungen. Dabei bekommt man Infos zum richtigen Vorgehen oder zu Förderbeiträgen. Die nächste Beratungsstelle findet man unter www.bauschlau.ch oder via Info-Telefon 0848 444 444.

INFOBOX



Verlangen Sie zu jeder Offerte für die Heizungsenergieerneuerung die Leistungsgarantie von EnergieSchweiz. Sie können sie gratis bestellen über die Infoline mit der Telefonnummer 0848 444 444.

Detaillierte Infos zur Heizungsenergieerneuerung finden Sie schnell und unkompliziert auf der bauherrenfreundlichen Informationsplattform www.bauschlau.ch.

